

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
-------	---------------	--------------------	-----------------

Fachlich pädagogisches Konzept zur Ausgestaltung der Schulanfangsphase (SAPH: Klasse 1/2) an der Annedore-Leber-Grundschule

Die Schule blickt auf eine langjährige Erfahrung bei der inklusiven Beschulung aller Kinder zurück und hat sich als Ziel gesetzt, das Motto der Schule „eine Schule für alle“ in Unterricht und Schulleben zu verwirklichen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch das fachlich pädagogische Konzept zur Ausgestaltung der Schulanfangsphase entwickelt worden, das im Folgenden in tabellarischer Form dargestellt wird.

Gliederung

1. Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Schule
2. Organisation des Schulalltags - jahrgangsverbindende/ jahrgangsübergreifende Anteile
3. Soziales Lernen
4. Umgang mit erhöhtem Förderbedarf

Im ersten Gliederungspunkt wird die Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule für ein gutes Ankommen der Kinder im Lebensraum Schule beschrieben. Darauf folgt die Darstellung wesentlicher Elemente des schulischen Lernalltages. Der Gliederungspunkt drei wurde aufgenommen, um das sozial Verbindende und Tragende für unsere Schulgemeinschaft gerade beim Beginn des schulischen Lernens herauszustellen. Schließlich wird im vierten Gliederungspunkt aufgezeigt, welche Elemente beim gemeinsamen Lernbeginn für uns als inklusive Schwerpunktschule fundamental sind, um auch Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf ein gutes Lernen zu ermöglichen.

Die Schule setzt sich damit das Ziel, bereits von Beginn der Schulanfangsphase an, den Kindern den Raum zu bieten für vielfältige individuelle sowie gemeinschaftliche und auch jahrgangsübergreifende Lernerfahrungen, um so den Kindern einen guten Start in und eine solide Basis für ihr Schulleben zu ermöglichen. Innerhalb der Fachkonferenz SAPH wird das nachfolgend beschriebene Konzept alle zwei Jahre in der dritten Fachkonferenz evaluiert.

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
1. Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule	<p>Elterninformation</p> <p>Neugier der Kinder auf Schule wecken, Ängste abbauen, Vertrautheit mit dem Lebensraum Schule anbahnen</p> <p>Verknüpfung von Verabschiedung und Neubeginn</p> <p>Erstes Kennenlernen / Positive Erstbegegnung schulischer Abläufe, Ängste und Unsicherheiten vor dem „neuen Lebensraum“ abbauen</p> <p>Erste Einschätzungswerte zur Klasseneinteilung gewinnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Elternabenden an der Kita: Information über die Schule und den Schulanfang durch die/ den beauftragte/n Lehrer*in / Erzieher*in der Schule • Kooperationen schwerpunktmäßig mit einzelnen Kitas des Einzugsgebietes • Projekt „die Insel“: regelmäßiger wöchentlicher Besuch der Insel (Raum zur Wahrnehmungsförderung und Förderung basaler mathematischer Fähigkeiten) durch die Kitas • Ermöglichung der Teilnahme von Kitakindern an Festen der Schule => Einladung zu Schulfesten • Hospitation der Kita-Kinder in der SAPH mit einer kleinen aktiven Beteiligung an Unterrichtsstunden und mit einer Schulführung durch Schulpersonal • Regelmäßige Durchführung von Kennenlertagen zur ersten Einschätzung der zukünftigen Schulanfänger*innen und Information der Eltern • Einteilung der Klassenverbände entsprechend der gesammelten Informationen aus den Kennenlertagen • Übergangsgespräche in den Kitas bei erteilter Schweigepflichtsentbindung, um passendes Lernumfeld für das Kind vorzubereiten 	<p>Schulleitung, Übergangsbeauftragte des Kollegiums</p> <p>Beauftragte der Schule für das Insel-Projekt, Kita-Erzieher*innen</p> <p>Lehrer*innen der SAPH-Teams – Kita-Erzieher*innen</p> <p>Team der Kennenlertage, Schulleitung und koord. E., Eltern</p> <p>Schulleitung</p> <p>Kita-Erzieher*innen, beauftragte/ r Lehrer*in</p>

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
2. Organisation des Schulalltages	<p>Beschulung in jahrgangsbezogenem Lernen</p> <p>Ermöglichen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ jahrgangsübergreifendem Lernen ➤ klassenübergreifendem Lernen 	<p>Einteilung und Beschulung in jahrgangsbezogenem Lernen (in Klassenstufen). Es werden dabei einzelne Verbünde gebildet und „Partnerklassen“ zwischen den Jahrgangsstufen 1 und 2 einander zugeordnet. Ergänzend ist ein „Partnerverbund“ mit einer Klasse der 3. Jahrgangsstufe möglich. Die Klassenräume der „Verbundklassen“ liegen nach Möglichkeit räumlich nahe beieinander, um die Kommunikation und Interaktion zu erleichtern.</p> <p>Jahrgangsverbindende/ -übergreifende Elemente sind: (Im Verbund-Klassenteam wird jährlich der Anteil besprochen und evaluiert.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachunterrichtliche und / oder fächerübergreifende Projekte in dem vom Klassenteam / Klassenverbund festgelegten Rahmen (Kooperationsmöglichkeiten im Verbund: Jahrgang 1 / 2 oder 1-3) • Kunstunterricht: themenbezogene / jahreszeitenbezogene gemeinsame Gestaltung der Lernräume und Flure • Sportunterricht in jahrgangsgemischten Lerngruppen in der Sporthalle (mögliche Jahrgangsmischung: 1 und 2 oder auch 2 und 3) • Gemeinsamer Besuch außerschulischer Lernorte • Feiern gemeinsamer Feste 	<p>Schulleitung und Klassenteams</p> <p>Schulleitung: Verortung der Räume</p> <p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams/ Einteilung durch die Schulleitung</p> <p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams</p>

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
2. Organisation des Schulalltags	<p>Ermöglichen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ individuellem, lernstands- und interessensbezogenem Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierende Materialien mit angemessenem Anforderungsniveau im bestehenden Klassenverband • Nutzen der Einzelarbeit/ Kleingruppenarbeit unter Einbeziehung von pädagogischem Personal in der Klasse • In den Bereichen des themen- und projektbezogenen Lernens: Möglichkeit der Nutzung jahrgangsübergreifender Lerngruppen innerhalb der „Verbundklassen“ • Lernen in eingerichteten temporären Lerngruppen in klassenübergreifenden, jahrgangsbezogenen Förderkursen („Eulenstunden“): wie z.B.: Präventionkurs LRS, Mathe wirksam fördern, DAZ, Soz. Lernen, Psychomotorik, Wahrnehmung, Vorschulunterricht <p>Die Einteilung in die Kurse erfolgt auf Grundlage von lernprozessbegleitender Diagnostik in Klassenstufe 1 durch die Ergebnisse von LauBe* und ab Klassenstufe 2 durch schulweit einheitliche Lernstandserhebungen.</p> <p>*LauBe: https://www.isq-bb.de/wordpress/werkzeuge/laube/</p>	<p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams</p> <p>Schulleitung: Einteilung der Gruppen</p> <p>eingeteilte Lehrkräfte der Förderkurse</p>

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
3. Soziales Lernen	<p>Soziale Einbindung der Kinder mit Beginn der SAPH</p> <p>Schuleinheitliche Klassenregeln/ soz. Verhaltensregeln</p> <p>Verantwortungsgefühl für sich und andere / anderes entwickeln</p> <p>Konflikte bearbeiten und bewältigen lernen</p> <p>Sprachkompetenz fördern als Mittel der eigenen „sozialen Ausdrucksfähigkeit“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des sozialen Lernens im alltäglichen Schulunterricht: z.B. Klassenämter, einheitliche, verbindliche Schulregeln (Plakate in jedem Klassenraum visualisieren) • Patenschaften für bestimmte soz. Bereiche z.B. Schulgarten, Pausenhof, „Ankommen“ (Klassenraumbegleitung) für Schulanfänger*innen • Soziales Lernen als Thema im projektorientierten Unterricht • Klassenrat • Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit: Programme soziales Lernen in den ersten Klassen Individuelle Begleitung einzelner Schüler*innen Elternbegleitung • Stärkung des sozialen Miteinanders während des Unterrichts (ggf. Förderkurs „soziales Lernen“), soziale Interaktion im eFöB-Bereich • Konfliktlots*innen in den Pausen zur Konfliktklärung • Vielfältige Gesprächsanlässe schaffen (Morgenkreise, Erlebnisgespräche, Sprachspiele, Interaktionsspiele, Führen und Begleiten von Konfliktgesprächen) 	<p>Klassenteams</p> <p>Klassenteams und Schulsozialarbeit</p> <p>eFöB-Bereich, eingeteilte Lehrkräfte der Förderkurse</p> <p>Konfliktlots*innen</p> <p>Klassenteam</p>

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verantwortliche
4. Umgang mit erhöhtem Förderbedarf	<p>Inklusiver Unterricht, der alle Kinder anspricht und in das Unterrichtsgeschehen einbindet</p> <p>Gezieltes Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder mit hohem Förderbedarf</p> <p>Durchführung von handlungsorientiertem und lebenspraktischen Lernen</p> <p>Verbinden von schulischer und außerschulischer /häuslicher Förderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verwenden von Lernformen und Sozialformen, die ein Miteinander ermöglichen und offene Unterrichtsphasen, in denen auch Kinder mit hohem Förderbedarf ein Thema in ihrem Lernniveau / Arbeitstempo bearbeiten können. Dazu werden alle Maßnahmen zur inneren Differenzierung und des sozialen Lernens (vgl. Punkt 3) ausgeschöpft. • Unterrichten in Kleingruppen, um ruhiges Arbeitsfeld mit verstärkter individueller Zuwendung zu gewährleisten (Möglichkeit gezielter Einführung neuer Lerninhalte und Festigung des Erlernten => Rückzugsort (Teilungsraum) in Klassenraumnähe ermöglichen • Wöchentliches Projekt für Kinder mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ bezogen auf die jeweiligen spezifischen Rahmenlehrpläne (z.B. Lernbereiche: Selbstversorgung, Kommunikation, soziale Beziehungen) • Wöchentliche Temporäre Lerngruppe für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Körperlich-motorische Entwicklung“ • Bei erhöhtem Förderbedarf wird ein individueller Förderplan für das Kind erstellt und mit den Erziehungsberechtigten gemeinsam besprochen 	<p>Klassenteams mit dem gesamten zur Verfügung stehenden pädagogischen Personal: Sonderpädagog*in, PU, Integrationserzieher*in, Betreuer*in</p> <p>Schulleitung für Verortung der Räume</p> <p>GE-Projektteam, Schulleitung für Verortung der Räume</p> <p>Zugeordnete PU/ Sonderpädagog*in</p> <p>Klassenteams</p>

Thema	Inhalt / Ziel	Geplante Maßnahmen	Verant- wortliche
--------------	----------------------	---------------------------	------------------------------